

## 2. Sonntag der Passionszeit - Reminiscere

Lieder: *Das Kreuz ist aufgerichtet* EG 94; *Du schöner Lebensbaum* EG 96; alt: *Wenn wir in höchsten Nöten sein* EG 366

### Wochenspruch

Römer 5,8

Gott erweist seine Liebe zu uns darin,  
dass Christus für uns gestorben ist,  
als wir noch Sünder waren.

### Vorab, vorab schuf Gott das Heil

Römer 5,8; 24.11.2009

Vorab, vorab schuf Gott das Heil  
und gab uns Sündern daran Teil:  
Die Liebe Gottes zu uns kam  
in Jesus Christus, seinem Sohn:  
Er liebte jede/n ohne Lohn  
und wurde dann zum Gotteslamm,  
das für uns starb am Kreuzestamm  
und alle Trennung von uns nahm,  
als Jesus Christus auferstand  
und Gott und Welt zum Frieden fand.

### Wochenpsalm

Psalm 25,1-10+15

### Mein ganzes Wesen sehnet sich

Psalm 25,1-10+15; Mel.: *Mein ganzes Herz erhebet dich* EGRWL 634/GL143; 2015

1. Mein ganzes Wesen sehnet sich/ nach dir, mein treuer Gott, voll Hoffen!/ Du, meine Hilfe, immer neu,/ rett' mich von dem, was mich getroffen:/ Hilf mir von meiner Feinde Hand,/ lass mich doch nicht zuschanden werden,/ dass sie frohlocken über mich:/ Sei meine Hilfe hier auf Erden!
2. Herr, zeig mir, wie ich handeln kann,/ lehr mich auf deinem Pfad zu gehen!/ Du, Gott, gibst allem Ziel und Sinn,/ lass stetig deine Wahrheit sehen!/ Ja, lehre mich und mach mich wahr,/ auf dich nur will ich stetig trauen:/ Du bist der Eine, der mir hilft,/ so will ich täglich auf dich bauen!
3. Denk, Herr, an die Barmherzigkeit,/ an deine große Güte denke!/ Denk nicht an meine Lebensschuld,/ durch deine Gnade, Herr, mich lenke!/ Du bist gerecht und voller Gnad' /, wie du schon warst vor allen Zeiten!/ So führe mich auf deinem Pfad,/ der du willst Elende recht leiten!
4. Des Herren Wege wunderbar/ sind voller Treue und voll Güte,/ für die, die halten seinen Bund,/ wie er will, mit Herz und Gemüte!/ Drum sehen meine Augen stets/ auf Gott, den Herrn, voll Güt' und Gnade:/ Er wird mich aus dem Netze ziehn,/ dass ich kann gehen seine Pfade!

### Zur alttestamentlichen Lesung Jesaja 5,1-7 (III; alt: IV)

#### Lasst mich singen von dem, der mir freund ist

Jesaja 5,1-7; 2.2.2012

*„Lasst mich singen von dem, der mir freund ist, mein Alles!*

*Ein Weinberg, der war sein, sehr fruchtbar und sehr fein!*

*Er grub und entsteinte und pflanzte die Reben:*

*Nur die beste Rebsorten er nahm! Selbst einen Turm der Weinberg bekam,  
nicht fehlte die Kelter: Mein Freund sorgte für alles!*

*Auf gute Trauben er hoffte - leider vergebens! -:*

*Nur Schlechte wurden sein! - Was fällt euch dazu ein?*

*Ihr Juden, - ihr Christen!- , sollt zwischen uns richten:*

*Ich habe für ihn alles gemacht, warum hat er nur Schlechtes gebracht?*

*Ich wartete und warte noch immer vergebens!*

*Drum wird meinem Weinberg jede Hilfe genommen:*

*Verwüstet wird er sein - ein zertrammelter Hain!*

*So lass ich ihn liegen, voll Disteln und Dornen,*

*ich schliesse dem Regen Quell und Born! Ja, alle Wolken verschließt mein Zorn!"*

*- So wie Gott es hier sagte, so ist es gekommen!-*

*Hört: Ihr Juden - und Christen!- , ihr seid seine Pflanzen:*

*Israel war bereit - gepflanzt ward Judenheit!*

*Auch Christenheit ist diesem Weinberg entwachsen:*

*Gott hofft auf Guttat, gerechten Spruch, doch sieht er nur Untat und Zerbruch:*

*Wo ist eure Liebe, euer Wachsen zum Ganzen?!*

## Epistel Römer 5,1-11 (II) Gerecht geworden im Vertrauen

Römer 5,1-11; 7.3.2011

Gerecht geworden im Vertrauen  
auf Jesus Christus, unsern Herrn,  
lässt Gott in uns *Schalom* aufbauen:  
Sein Frieden füllt die Herzen gern!

Wir haben Zugang zu der Gnade!  
Vertrauen uns schon jetzt befreit:  
Wir rühmen, dass uns Gottes Pfade  
einst führen zu der Herrlichkeit!

Und müssen wir Bedrängnis leiden,  
so rühmen wir, dass Er uns trägt!  
Druck will uns mit Geduld umkleiden,  
die dann bewahrt, zum Ziel bewegt.

Hoffnung lässt nicht zuschanden werden,  
denn Gottes Liebe prägt uns ja  
durch Heil'gen Geist schon hier auf Erden:  
In Christus kommt Gott uns sehr nah:

Er starb für uns, als wir noch schwankten,  
für Gottlose traf ihn der Tod!  
Wer stirbt für die, die Recht erlangten?  
Für Gutes litt schon mancher Tod!

Gott ließ uns seine Lieb' erweisen:  
Wir waren noch von ihm getrennt,  
als Jesus starb, uns zu beweisen,  
dass Gott uns liebt, uns Sünder kennt!

Um wieviel mehr wird es nun gelten,  
dass er uns schützt vor seinem Zorn,  
- sein eignes Blut ließ er vergelten  
und tragen eine Kron aus Dorn! -

nachdem er selbst sein Blut gelassen  
für Feinde, die wir waren, - echt!  
Er hat versöhnt, die, die ihn hassen,  
spricht uns durch Jesu Tod gerecht!

Wen er versöhnt, dem wird er geben  
zu leben sinnvoll, echt und rein!  
Wie Gott gab Christus neues Leben,  
wird unsers auch vollkommen sein!

So wollen wir Gott immer preisen  
und Jesus Christus, Gottes Sohn  
und stets auf die Versöhnung weisen,  
die uns geschenkt als Christi Lohn!

## Evangelium Johannes 3,14-21 (I) So wie Mose einst die Schlange

Johannes 3,14-21; Mel.: *Gott des Himmels und der Erden* EG 445; St.1: 24.1.2015; Str.2-14: 17.11.2013

1. So wie Mose einst die Schlange/ hoch hob in der Wüste schon/ allen sichtbar an der Stange,/ so geschah's dem Menschensohn:/ Wer immer ihm ganz vertraut,/ der ist's, der das Leben schaut!
2. Großer Gott, du liebst die Erde,/ und so gabst du deinen Sohn,/ dass durch ihn Vertrauen werde/ und dein Reich statt harter Fron:/ Ew'ges Leben für die Welt,/ die Vertrauen zu ihm hält!
3. Gottes Sohn kam nicht zur Erde,/ dass er halte das Gericht,/ nein, dass sie gerettet werde,/ und sie werde voller Licht!/ Wer ihm glaubt, trifft kein Gericht!/ Er schenkt ihm nur Heil und Licht!
4. Ohne Glauben und Vertrauen/ auf den Sohn aus Gottes Macht,/ kann kein Mensch das Leben schauen,/ und er bleibt in finst'rer Nacht:/ Gottes Gabe traut er nicht,/ spricht sich selbst so das Gericht!
5. Gottes Licht ist ja gekommen/ in die Welt und auch zu dir./ Von ihm haben wir bekommen/ Gottes Liebe bei uns hier./ Ohne sie gibt's nur Gericht,/ Finsternis und gar kein Licht!
6. Wer sich Gottes Licht verweigert/ und die Dunkelheit vorzieht, in dem Finsternis sich steigert,/ bis er nur noch Bosheit sieht:/ Nichts mehr macht ihm wirklich Sinn,/ und er fällt der Bosheit hin.
7. Möchte gut vor Menschen scheinen,/ seine Bosheit wird versteckt,/ aber Gottes Augen weinen,/ weil er alles hat entdeckt:/ Finsternis ist dann sein Teil,/ ganz verspielt hat er sein Heil!
8. Wer im Bösen will verharren,/ der kommt nicht in Gottes Licht,/ macht sich dadurch selbst zum Narren,/ spricht sich selbst auch das Gericht,/ meint: „*Gott sieht mein Werk ja nicht!*“/ Völlig falsch ist diese Sicht!
9. Ohne Glauben und Vertrauen/ auf den Sohn aus Gottes Macht,/ wird kein Mensch Vergebung schauen/ und er bleibt in finst'rer Nacht:/ Gottes Gabe traut er nicht,/ spricht sich selbst so das Gericht!
10. „Gott ist Hilfe“ ist der Name,/ dem es zu vertrauen gilt!/ Gottes Saat und Gottes Same/uns mit seinem Geist erfüllt!/ Licht und Leben Christus gibt,/ durch ihn Gott selbst jeden liebt!
11. Darum kommt: Gott will vergeben!/ Er ist's, der auch dich sehr liebt!/ So wird echt und wahr dein Leben/ und voll Licht, das Christus gibt,/ durch dich handelt Gottes Geist,/ der dich zu dem Nächsten weist.
12. Du brauchst keine Angst zu haben,/ darfst ‚Du selbst‘ sein vor der Welt,/ wirken auch mit deinen Gaben,/ weil dich Gott geborgen hält:/ Offen und vor jedermann/ fängt Gott selbst zu wirken an!
13. Lebt jemand nach Gottes Willen,/ kommt er gerne an das Licht:/ Gott wird seine Fehler stillen,/ nimmt von ihm auch das Gericht!/ Gott, der unsre Welt so liebt,/ hilft uns gerne und vergibt!
14. Will durch uns sein Werk ja tuen,/ das liebevoll die Welt erhellt,/ lässt uns in der Wahrheit ruhen,/ Licht und Liebe auf uns fällt:/ Evangelium des HERRN,/ freut euch sehr und folgt ihm gern!

## Markus 12,1-12 (./Rv; alt: Evangelium I)

### Einst sagte Jesus zum Vergleich

Markus 12,1-12; 9.2.2008

Einst sagte Jesus zum Vergleich:  
Ein Reicher legt' 'nen Weinberg an  
mit einer Kelter mittendrin  
und einem Wachturm auch dabei,  
selbst eine Mauer fehlte nicht.  
Dann nahm er Winzer in die Plicht,  
zog fort ins Ausland frisch und frei  
und schickte einen Boten hin:  
Den Pachtzins holen sollt' der Mann!  
- Die Pächter taten Räubern gleich:

Sie schlugen ihn, und ohne Lohn  
kehrt' er zurück zu seinem Herrn!  
Der Nächste blutete am Haupt,  
und viele andre ebenso,  
doch einige erschlugen sie,  
wie überzählig böses Vieh -  
voll Hinterlist und grausam roh!  
Verbittert, seines Zins beraubt,  
von diesen Bösewichtern fern  
sandt' der Besitzer seinen Sohn

„Ihn, den ich liebe, schonen sie!“  
Da aber hat er falsch gedacht:  
Sie sagten sich: „Ist dieser tot,  
so wird das Erbe unser sein!“  
Der Sohn erlag bald ihrem Mord,  
am Weinberg war sein Sterbeort. --  
Was fällt dem Eigner dazu ein?  
Die Täter schickt er in den Tod  
und gibt den Weinberg neu in Pacht. --  
Last ihr denn in der Schrift noch nie:

„Der Stein wird zu dem Fundament,  
den Maurer warfen auf den Schutt!  
So handelt Gott in seiner Macht  
vor unsern Augen wunderbar!“ --  
Die Hörer waren ärgerlich  
und dachten so: „Wir kriegen dich  
doch ohne Volk - das ist uns klar! -  
Dies Gleichnis war für uns gedacht.  
Geht's weiter so, sind wir kaputt!“  
Sie ließen Jesus im Moment.

## Predigttexte

### Hebräer 11,8-16 (IV: alt:VI [11,8-10])

#### Im Vertrauen tat Abraham

Hebräer 11,8-16; 27.1.2014/24.1.2015

Im Vertrauen tat Abraham, was der HERR ihm sagte,  
im Vertrauen er Gott blindlings stets zu folgen wagte:  
So zog er aus ins fremde Land,  
und wusste nicht, was er dort fand!

Und glaubensvoll lebt' er fremd im Land - ihm war's versprochen! -  
mit den Erben in Zelten - sie wurden abgebrochen!  
Er wartete auf Gottes Stadt,  
die Gott als Grund und Herrscher hat.

Und glaubensvoll durfte Sarah Isaak gebären,  
auf dem der Segen Gottes sollte ja weiter wahren:  
Alt waren sie und unfruchtbar,  
doch Gott war treu - wie wunderbar!

Nachfahren sie bekamen in so mächtigen Scharen,  
dass sie wie Sand und Sterne nicht mal zu zählen waren:  
Gezeugt von dem, der ohne Kraft!  
Gott ist's, der dies allein nur schafft!

Sie starben im Vertrauen, ohne das zu haben,  
was ihnen von Gott versprochen war! Denn seine Gaben,  
durften sie nur von ferne sehn,  
grüßen, dann mussten sie schon gehn!

Sie sagten, dass sie fremde Gäste wären auf Erden  
und wünschten, Bürger der wahren Heimat noch zu werden!  
Sie meinten da kein Erdenland,  
dem hätten sie sich zugewandt!

Sie glaubten fest: Bessere Heimat würd' ihnen werden,  
als sie gehabt in ihrem Lande hier auf der Erden,  
im Himmel sei ihr Vaterland!  
Und Gott baut es mit seiner Hand!

## 4.Mose 21,4-9 (V)

### Israel zog von dort weiter

4.Mose 21,4-9; Mel.: *Gott des Himmels und der Erden* EG 445; 25.1.2015

1. Israel zog von dort weiter,/ näher an das Schilfmeer hin./Denn ein Kampf mit Edoms Streitern,/ machte Mose keinen Sinn./ Doch das Volk, es lag im Streit,/ murrte viel die ganze Zeit:
2. „*Ekelig mager ist die Speise! / Warum hast du uns geführt / von Ägypten auf die Reise? / Tod die Wüste mit sich führt!*“/ Wider Mose und den HERRN/ murrten sie und schimpften gern!
3. Feuerschlangen Gott da sandte,/ die dem Volke brachten Tod,/ bis das Volk sich wieder wandte/ hilfesuchend in der Not/ hin zu Mose: „*Bitt' den HERRN, / dass die Schlangen er entfernen!*“
4. *Falsch war unser Schimpfen, Klagen / gegen dich und Gott, den HERRN!*“/ Mose hat's vor Gott getragen,/ und der hörte dies sehr gern,/ sprach zu Mose: „*Eine Schlang' / mach dir, häng sie an die Stang'.*“
5. *Wer sie ansieht, der soll leben, auch, wenn er gebissen ward!*“/ Mose tat's und ließ sie heben,/ dass sie gut gesehen ward:/ Wer sie ansah, lebte dann,/ weil man Gott vertrauen kann.

### Weitere Predigttexte

#### Psalm 10,4+11-14+17-18 (wP 1)

#### Der Arme schreit zu dir, mein Gott

Zu Psalm 10,1+4+11-15+17f; 19.2.2016

Der Arme schreit zu dir, mein Gott!  
Der Frevler treibt mit dir nur Spott:  
*„Kein Gott ist da und richtet meine Tücke!  
Ich fahre fort, raub mir die besten Stücke,  
tu meinen Feinden auch Gewalt,  
kein Gott ist da, der je mich schalt!“*

Er denkt auch so: *„Gott, der vergaß  
mein Unrecht, ob schon voll das Maß,  
Er sieht mich nicht, für ihn bin ich verborgen,  
so muss ich mich nicht fürchten oder sorgen!“*  
Mein Gott, erhebe deine Hand,  
dem Armen hilf, der zu dir fand!

Greif ein, lass keinen Spott mehr zu,  
wer gottlos ist, gibt sonst nicht Ruh!  
Du siehst die Not, das Elend und den Jammer,  
du hörst den Schrei zu dir aus jeder Kammer:  
Lass niemanden mehr hilflos stehn,  
lass sie, Herr, bald die Rettung sehn!

Zerschlage jede böse Macht,  
die Unheil und Gewalt gebracht!  
Die ganze Länder, Städte hier verheeren,  
mach einsichtsvoll, mach sie zu echten Fairern,  
das Unrecht kehre du in Recht,  
Versöhnung schaff, nur die hilft echt!

Du bist es, dem der Arme traut,  
gewiss ist, dass er Hilfe schaut!  
So hilf den Flüchtlingen, den Waisen, Armen,  
gib Mächtigen Entschlusskraft und Erbarmen,  
dass sie tun hier dein Friedenswerk:  
Dein Reich, Herr, komm, Versöhnung stärk!

#### 1.Mose 14,17-20 (wP 2)

#### Der Sieg war da, man konnt' es sehen

1.Mose 14,17-20; 20.2.2016

Der Sieg war da, man konnt' es sehen:  
Mit Abram viele Kön'ge gehen  
nach Schawe, in das ‚Königstal‘:  
Dort feiern sie ein Friedensmahl!

Denn Melchisedek ließ bereiten  
für Abram und die Kampfbefreiten  
ein Fest mit Brot und auch mit Wein,  
als Königspriester lud er ein.

Als Salems König trug er Bürde,  
als Gottes Priester auch die Würde.  
Er diente Gott, dem Höchsten, gut,  
er segnete und machte Mut!

So sprach er zu auch Abram Segen:  
*„Ihn wird der Höchste auf dich legen,  
der Erd' und Himmel hat gemacht,  
Er hat auch dir den Sieg gebracht!“*

*Gelobt sei ER, ER hat bezwungen  
die Feind, die auf dich gedrungen!“*  
Und Abram gab den zehnten Teil  
als Dank für Gott: ER schenkt nur Heil!

### Matthäus 12,38-46 (wP 3; alt: III)

#### Gott richtet eure Worte

Zu Matthäus 12,36-46; Mel.: *Befehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 24.1.2015

1. „Gott richtet eure Worte/ einmal im Endgericht,/ sie sind ja stets die Pforte/ durch die das Herz laut spricht!/ Dies sollt ihr nie vergessen!“,/ rät Jesus jedem gern,/ an ihnen wird gemessen,/ wie du dienst deinem Herrn!

2. „Lass bitte Zeichen sehen!“,/ sprach da das Volk zum Herrn./ „Nur böses Volk will sehen/ ein Zeichen, - das bleibt fern!/ Ihr werdet nur das Zeichen/ von Jona wieder sehn:/ Drei Tage, die verstreichen,/ im Fische musst' er stehn!

3. Den Menschensohn wird's treiben/ tief in die Erd' hinab,/ drei Tage wird er bleiben,/ dort in dem Erden-grab!/ Beim letzten Auferstehen,/ wenn Ninive euch sieht,/ dann werdet ihr es sehen:/ Verdammung euch geschieht!

4. Auf Jonas gute Lehren,/ Bekehrung kam schnell her!/ Ihr wollt euch nicht bekehren:/ Als Jona ist hier mehr!/ Die Königin von Saba/ wird zeugen im Gericht:/ Zu Salomo sie kam ja,/ bekam dort weise Sicht!

5. Ihr aber wollt nicht hören,/ obwohl hier ist viel mehr!/ Das Böse wird zerstören/ euch selbst so mehr und mehr!/ Ist Böses ausgefahren,/ und bleibt die Seele leer,/ kommt Böses oft nach Jahren/ doch gerne wieder her!

6. Und manchmal wird es schlimmer,/ als es schon früher war!/ Das Böse mehrt sich immer,/ versieben-facht die Schar!/ So wird es euch ergehen!“,/ sprach Jesus fest und klar./ Die Mutter ließ sich sehen,/ die Brüder, wo er war.

### Lukas 9,18-22 (wP 4)

#### Jesus war mit den Jüngern

Lukas 9,18-22; 22.2.2016

Jesus war mit den Jüngern zum Gebet allein.

Da fragt er: „Was sagt man von mir? Wer soll ich sein?“

Die Antwort war: „Johannes, der da taufte, das seist du,

und manche meinen, in dir sei Elia wieder da,

und wieder andre, irgendein Prophet sei wieder da.“

Jesus fragte seine Jünger, sprach: „Hört gut zu:

Was meint denn ihr? Wer bin ich für euch? Was denkt ihr?“

Petrus sprach: „Der Gesandte Gottes bist du hier!“

Er wies sie darauf an: „Lasst dieses Wort nicht weitergehn!

Der Menschensohn muss sehr viel leiden, denn der Hohe Rat

verwirft zum Tode ihn. Erst, wenn getötet man ihn hat,

wird er am dritten Tage wieder auferstehn.“

### Wieder sagte Jesus zu den Leuten (wP 5; alt: V)

Johannes 8,21-30; 24.11.2012

Wieder sagte Jesus zu den Leuten:

„Von euch bin ich bald fort!

Ihr könnt mich dann nicht finden,

Unglaube wird euch binden:

Ihr kommt nicht an den Ort!“

„Was heißt das?“, so fragten jene Leute,

„Zu seinem nächsten Ort:

Da können wir nicht gehen,

und ihn auch nicht mehr sehen!

Begeht er denn Selbstmord?!

Da sprach er: „Ihr stammet von hier unten,  
von oben aber ich!

Ihr seid ein Teil der Welten,

mein Wort wird aber gelten,

denn ich bin Er, das ICH!

Darum sag ich euch, dass ihr müsst sterben,

vertraut ihr nicht auf mich!“

„Wer bist du, willst du sagen!?“

„Von IHM sprech' ich seit Tagen,

auch heute - ich bin ICH!

Vieles hätte ich euch noch zu sagen,

was euch führt ins Gericht!

Doch, der mich zu euch sendet,

das, was er sagt, beendet

er nur vollkommen licht!

Dieser Welt habe ich nur das zu sagen,

was ER mich reden hieß!“

Dass Jesus Gott hier meinte,

zwar keiner da verneinte,

doch keiner wusste dies!



Darum ließ er sie dies auch noch wissen:

*„Erhöht den Menschensohn,  
dann werdet ihr erkennen,  
dass ich bin der zu nennen,  
ich bin von Gottes Thron!*

*Nur tu ich das, was mich lehrt der Vater,  
Er lässt mich nicht allein.  
Ich tu's ihm zu Gefallen,  
er sandte mich zu allen!”  
Da kehrte Glauben ein.*

### **Johannes 8,46-59 (wP 6)** **Jesus fragte seine Disputanten**

Johannes 8,46-59; 24.2.2016

Jesus fragte seine Disputanten:  
*„Welcher Schuld klagt ihr mich an?  
Ist es richtig, was ich sage,  
warum nehmt ihr es nicht an!?  
Wer von Gott ist, der hört gern  
Gottes Worte, die ich sage!  
Doch ihr seid nicht von dem HERRN!”*  
Scharf erwiderten da Diskutanten:

*„Ein Dämon, der hat bei dir das Sagen!  
Samariter bist du - klar!”*  
Jesus sagte: *„Weil ich ehre  
meinen Vater, ist's nicht wahr!  
Gott, den Vater, ehr ich gern!  
Bösen Geist ich mir verwehre,  
schlecht macht ihr mich doch sehr gern!  
Der Eine ehrt mich - Er hat das Sagen!*

*Nicht suche ich die eigene Ehre!  
Wer mein WORT hält, lebt ewig!  
Er wird den Tod nicht sehen!”*  
*„Ein böser Geist beherrscht dich”,*  
sagten sie und fuhren fort,  
*„Abraham, er musste gehen,  
die Propheten sind auch fort!  
Was machst du aus dir? -Welch' falsche Lehre!”*

Jesus sprach: *„Wenn ich mich selber ehrte,  
dann wär' dies nur schlimmer Spott!  
Doch mein Vater will mich ehren,  
ihr aber nennt IHN „unser Gott”,  
doch meint nicht, dass ihr IHN kennt!  
Ich werd halten und auch mehreren  
hier sein Wort: Ich kenne Gott.  
Spräch' ich anders, Lügen ich dann mehrte.*

*Euer Vater Abraham sich freute  
als er hörte, ich komm her.  
Und er sah mein hier und heute,  
ja, da jubelte er sehr!”*  
*„Nicht mal fünfzig Jahre alt!”,*  
sagten ihm da jene Leute,  
*„Doch du sahst schon Abram halt?!”*,  
spottete da voller Zorn die Meute.

*„Amen! Wahr ist, was ich euch mitteile:  
Ich BIN schon vor Abraham!  
Ehe er trat in das Leben,  
war ICH, dass die Schöpfung kam!”* Jh 1,1-4  
Steine hoben sie da auf,  
um ihm den Garaus zu geben.  
Er zog sich zurück darauf,  
verließ den Tempel - doch kaum in Eile.

### **2.Korinther 13,3-6 (wP 7)** **Dass Christus in mir spricht**

2.Korinther 13,3-6; 25.2.2016

Dass Christus in mir spricht,  
das soll ich euch beweisen:  
Schwach ist er bei euch nicht,  
kraftvoll tut er euch weisen!  
Gekreuzigt war er schwach,  
doch Gottes Kraft lässt wirken ihn und leben!  
Sind wir auch in ihm schwach,  
lässt seine Kraft durch ihn uns wirksam leben!  
Prüft, ob Christus Jesus in euch spricht,  
wenn nicht, fehlt euch viel an Vertrauen!  
Ich hoffe für euch, ihr kommt zur Sicht,  
dass wir bewährt sind im Vertrauen!